

O Kö - nig von Preu - ßen, du gro - ßer Po - ten - tat! Wie sind wir dei - nes
 Diens - tes so ü - ber - drüs - sig satt! Was fan - gen wir nur an in
 die - sem Jam - mer - tal, all - wo ist nichts zu fin - den als Not und lau - ter Qual?

O König von Preußen,
 du großer Potentat!
 Wie sind wir bin deines Dienstes
 So überflüssig satt!
 Was fangen wir nur an
 In diesem Jammertal,
 Allwo ist nichts zu finden
 Als Not und lauter Qual?

Vom exerzieren weg,
 Geht's wieder auf die Wacht,
 Kein Teufel tut nicht fragen
 Ob man gefressen hat.
 Kein Branntwein in der Flaschen,
 Kein weißes Brot dabei,
 Ein schlechtes Tabakrauchen,
 Das ist der Zeitvertreib.

Und wann wir Gassen laufen,
 so spielt man uns auf.
 Mit Waldhorn und Trompeten,
 da geht es tapfer drauf!
 Da werden wir gehauen
 von einem Musketier;
 der eine hat Bedauern,
 der andre gönnt es mir.

Und kommt das Frühjahr an,
 Dann ist die große Hitz'.
 Da muß man exerzieren
 Daß ei'm der Buckel schwitzt.
 Da muß man exerzieren
 Von Morgen bis Mittag.
 Und das verfluchte Leben
 Das währt den ganzen Tag.

Ihr Herren, nehmt's nicht Wunder,
 wann einer desertiert.
 Wir werden wie die Hunde
 mit Schlägen strapaziert!
 Und bringen sie uns wieder,
 sie henken uns nicht auf;
 das Kriegerrecht wird gesprochen:
 Der Kerl muss Gassen lauf!

Und werden wir dann alt,
 wo wenden wir uns hin?
 Die Gesundheit ist verloren,
 die Kräfte sind dahin!
 Und endlich wird es heißen:
 Ein Vogel und kein Nest!
 Geh' Alter, nimm den Schnappsack,
 bist auch Soldat gewest!